

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

6. Meine ethischen Selbstgebote

5. Ich glaube, daß es eine Gottheit für jedes Lebewesen giebt und diese Gottheit ist das Lebensglück desselben. Die Förderung des Lebensglücks aller fühlenden Wesen soll mir mein Gottesdienst sein und die Erhaltung von Gesundheit, Leben, Glück und Schönheit meiner und meiner Mitwesen, meine heiligste Lebenspflicht.

Meine ethischen Selbstgebote

entworfen und begründet von Carl Huter.

1. Du sollst an Gott, an Engel und Geister glauben, die über dir stehen und sollst in Freud und Leid zu ihnen beten, denn sie sind so wahrhaftig da wie du und sie wollen und werden dir helfen und dich emporziehen durch dein Mitthun zu höherer Vollkommenheit und Glückseligkeit.

2. Du sollst dir von Gott, Engeln und Geistern die schönsten Bildnisse und Gleichnisse machen und damit dein Heim, deine Stadt, deine Versammlungshäuser und deinen Betort schmücken, denn du sollst Gott und alle guten Geister, die über dir stehen, heilig halten im Namen und in der That und sollst nicht zweifeln und verzagen in der Not, weil die Not hervorgerufen wurde durch den ewigen Kampf der zwei Welturkräfte, die alles Leben gaben zur höheren Entwicklung.

3. Du sollst fünf Tage arbeiten, am sechsten sollst Du feiern und dich freuen mit den Deinen und alle weltlichen Geschäfte erledigen, den siebenten Tag aber sollst du festlich begehen und ruhen und Gott dem Herrn und deinen Idealen dienen und lobsingen dem Himmel und seinen Heerschaaren und dich mit der geistigen Welt vertraut machen und Buße thun und zu deinem Schutzgeiste beten.

4. Du sollst allen denen, womit du in direkter geschlechtlicher Verwandtschaft stehst, als Vater, Mutter und Kindern, sowie allen denen, womit du in natürliche geschlechtliche Verbindung getreten bist, wohlthun und sollst sie im Alter pflegen und nach dem Tode in Ehren zu Grabe tragen. So sie dir aber wollen wehe thun und dir schaden, so sollst du sie besser erziehen oder dich von Ihnen trennen. Nie sollst du deinen Angehörigen Böses vergelten, denn siehe, es sind die heiligen Bande, die verkettet haben Leben, Leib und Seele, und darum sollst du deinen Eltern danken, deine Kinder lieben und dein Gemahl ehren, denn dadurch wirst du, wenn nicht schon hier, so gewiß in jener Welt von ihnen gesegnet werden, auf Grund der geheiligten Weltordnung.

5. Du sollst niemand kränken oder Gewalt anthun, weder in seinem Glauben, noch in seiner Liebe, noch in seiner Menschenwürde, sondern sollst durch freie Ueberzeugung jedermann geistig zum Guten gewinnen durch Beispiel, Erziehung, Gesundheitspflege und fallisophische Naturheilkunde, denn bedenke, es giebt keine Erbsünde, sondern Erbkrankheit und es giebt keine Bosheit ohne Krankheit, böse Einflüsse und abnorme Constitution.

6. Du sollst bei niemand ohne dessen Wunsch und Willen Handlungen vornehmen, die dessen Leben oder Gesundheit in Gefahr bringen können, denn du sollst nicht schaden und nicht tödten, darum sollst du nicht impfen, noch starkwirkende Gifte deinen Mitmenschen verabreichen im thörichten Glauben, ihnen damit zu helfen, denn zur Gesundheit verhilft nur natur-

gemäße Heilkunst und Lebensweise, Liebe, Arbeit und Freude, was durch waschen, baden, streichen, ruhen, bewegen, diätische Lebensregelung, fasten, Luft, Licht und geistiges Streben und endlich durch Gebetsympathie und heiliger Helioda, von Gott, Geister oder Menschen erreicht werden kann. Wer aber glaubt durch Operation oder giftige Medikamente Gesundheit zu finden, dem sollst du nur mit dessen Willen dazu helfen, wenn alle andern Mittel versagt haben, und dieses von 2 Sachleuten ausführen lassen, wozu 1 unparteiischer Richter und 2 Volksmänner als Beisitzer die Verantwortung mit übernehmen.

7. Du sollst wohlthun und Barmherzigkeit üben und jedermann nach Kräften ein menschenwürdiges Dasein ermöglichen helfen. Du darfst dich in der Not wehren, aber du sollst nicht Streit suchen, nicht mishandeln und nicht martern, weder Menschen noch Tiere!

8. Du sollst deinen Nächsten nicht aus gesicherten Lebensverhältnissen drängen, oder ihn in Unglück, Sorge oder Not bringen, sondern sollst das Gut deines Mitmenschen unantastbar lassen und es nicht durch Gewalt, List, Betrug, Spiel oder Diebstahl an dich reißen, wohl aber darfst du und dein Nächster nach freier Ueberzeugung gegenseitig teilen, tauschen, ver- oder ankaufen, geben, nehmen und schenken.

Arbeitgeber und Arbeitnehmer sollen in gegenseitiger Achtung und Treue für und mit einander arbeiten und streben und Freud und Leid teilen. Niemand soll den andern verlassen, ohne zuvor für Ersatz seiner Kraft oder seines Gutes in annähernder Gleiche gesorgt zu haben.

9. Du sollst dich nicht anders als in der Nothwehr entstellen und irreführend reden, unter normalen Verhältnissen sollst du aufrichtig und wahr sein, niemals aber sollst du gegen andere falsches Zeugnis reden oder böswillige Lügen verbreiten; denn so etwas ist ein Gräuel. Darum sollst du nicht voreilig sein mit deinem Urtheil oder mit Rat und Strafe, sondern sollst unparteiisch prüfen und untersuchen lassen, denn du sollst richten lassen nach Gerechtigkeit von 3 Richtern, 5 Beigeordneten und mindestens 2 Sachverständigen unter Anhörung der Verteidigung und Rechtfertigung deines Gegners und seiner Sachverständigen. Bei Schuld soll aber das Urtheil lauten: Gleiches wird um Gleiches vergolten und ein Drittel Strafe wird in Gnade verwandelt, darum untersuchet, urtheilet und strafet milde und gebet dem Sünder Gelegenheit zur Besserung.

10. Du sollst selbst die Grundlehren der natürlichen anschaulichen Menschenkenntnis vom lebenden Menschen lernen und diese Lehren verbreiten, denn sie bilden die Grundlage aller praktischen, gesellschaftlichen und staatlichen Einrichtungen. Wo die Wahrheit der Menschenkenntnis nicht leuchtet, da giebt es eine entstellte und entartete Gesellschaft und verkehrte Gemeinde- und Staatsordnungen. Durch Menschenkenntnis werden erst die wahren Staats- und Gesellschaftswerte gefunden, durch anschauliche Klarstellung der individuellen Werte der Einzelpersonen, nach ihren körperlichen und geistigen Gaben, Bestrebungen und Handlungen.

Nach diesen natürlichen Menschswertungen wird der wahre Adel erkannt und derselbe in Amt und Würden der Regierung gestellt.

Hier werden die Talente und Genies, die von Gott, Natur und durch sich selbst begabten Menschen, die erleuchtet und gut und weise sind, zu Lehrern, Regenten, Führern und Vorbildern freiwillig berufen, als das echte aristokratische Element, das zur Führung der Massen bestimmt ist. Für

diesen wahren Adel, der nicht allein auf Schulen, Rangständen oder Staatsinstitutionen gezüchtet werden kann, sondern der bevorzugt geboren ist und bevorzugt lebt und strebt durch sich selbst, dafür sollst du eintreten, wie für deine Familienmitglieder. Auch für alle deine Glaubensgenossen sollst du mit Rat und That und zu Wehr und Schutz eintreten, ganz so, wie für deine edlen Führer, Lehrer und Vorbildner mit Gut und Leben, gegen alle die, die diese heiligen Lehren und Gebote verachten, bekämpfen oder mißbrauchen.

Suche immer mehr die reinen Naturelltypen zu erforschen, denn dadurch findest du die reinen individuellen Seelentöne und diese suche in Harmonie und Einklang zu bringen und halte alle Missethäter und übelmeinende Menschen fern.

So du diese Gebote hältst und strebst nach immer größerer Dervollkommnung und innerer Heiligung und wirbst um Anhänger an diese Grundsatzordnung und Sittenlehre und baust deinen Staat, worin du lebst in diesem Sinne, aus, so wird es dir und deinem Volke, deinen Kindern und Kindeskindern wohl gehen hier auf Erden und du wirst dadurch beitragen an deinem Pflichtteil der Selbsterlösung und Menscherlösung aus allem Uebel und Anteil gewinnen an den himmlischen Freuden, die deiner harren nach dem Tode.

Diese meine langjährige Lebensordnung habe ich niedergeschrieben den 30. Juli 1899 zu Detmold am Teutoburger Berge.

Carl Huter.

Neuester Entwurf eines Bundes für Freunde und Anhänger von Carl Huter und seiner Lehren. Psycho-Physiognomik und Kallisophie mit Gesundheitsrat- und Rechtsschutzstelle.

§ 1.

Zweck. Kallisophie ist die Lehre vom Gesunden und Schönen. Die Kallisophie ist die erstrebte Philosophie und das geahnte Ideal der großen klassischen Künstler und Volksmänner gewesen, sie ist jene Aesthetik, welche die Ethik in sich schließt.

Diese herrliche Weltanschauung und Lebensauffassung, welche von den Größten aller Zeiten dunkel geahnt wurde, ist durch die Forschungen des Herrn Carl Huter neuerdings klar gelegt. Seine Entdeckung der Helioda und magnetischen Energie, in Verbindung mit den Formen- und Lebensgesetzen aller Erscheinungen und Seelenkräfte in der Natur, wurde die Grundlage einer neuen Wissenschaft, der

„Psycho-Physiognomik.“

Auf Grund dieser Naturphilosophie und reinen Naturanschauung mit den Augen des Naturforschers, Künstlers und Ethikers zugleich betrachtet, bauen sich die höchsten Menschheitsideale der ethischen Schönheit auf, die da führen zur wahren Lebensweisheit,

„Kallisophie“.

Die Kallisophische Gesellschaft sammelt darum die körperliche, geistige und historische Aristokratie und stellt den Künstler als ersten Menschheitserzieher auf den rechten Platz.